



GESCHÄFTSBERICHT  
2006

**R+V Rechtsschutzversicherung AG**



Im FinanzVerbund der  
Volksbanken Raiffeisenbanken

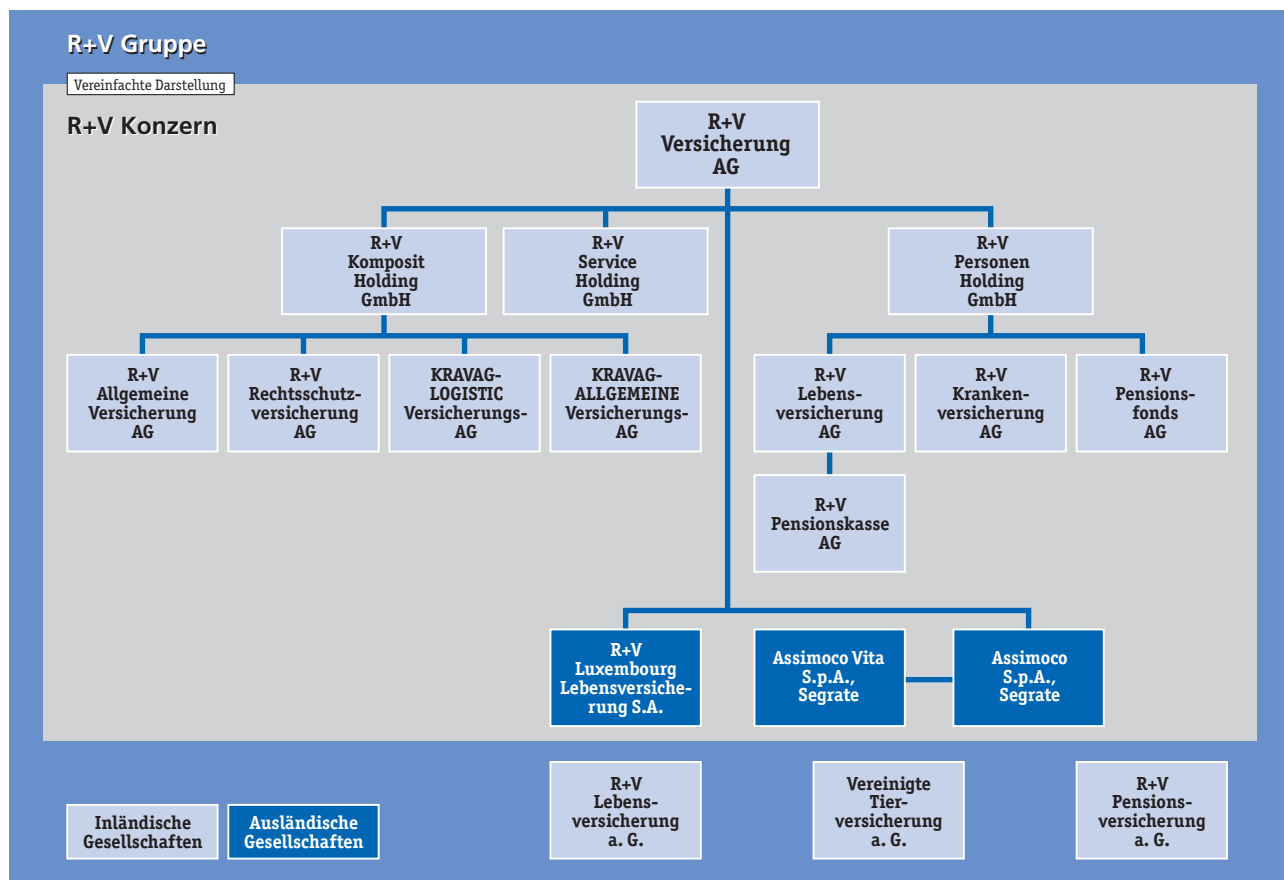
# **R+V Rechtsschutzversicherung AG**

Taunusstraße 1, 65193 Wiesbaden, Telefon (0611) 533-0  
Eingetragen beim Amtsgericht Wiesbaden HRB 6221, Gegründet 1985

## **Geschäftsbericht 2006**

Vorgelegt zur ordentlichen Hauptversammlung  
am 15. Mai 2007

# R+V auf einen Blick



	R+V Rechtsschutz		R+V Gruppe		
	2006	2005	2006	2005	
Zahlen zum Geschäftsjahr					
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	93	89	9.182	8.466
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres	Mio. €	67	71	6.105	5.751
Laufende Erträge aus Kapitalanlagen	Mio. €	11	9	2.138	2.032
Kapitalanlagen	Mio. €	226	209	47.354	44.674
Anzahl der Versicherungsverträge	Tausend	572	555	17.771	17.201
Mitarbeiter am 31. 12.		95	93	11.274	11.360

# Inhalt

---

<b>Gesamtwirtschaftliche Lage</b>	4
<b>Lagebericht</b>	8
<b>Jahresabschluss</b>	
<b>Bilanz</b>	20
<b>Gewinn-und-Verlust-Rechnung</b>	24
<b>Anhang</b>	
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	28
Erläuterungen zur Bilanz	30
Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung	35
Sonstige Angaben	36
<b>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers</b>	38
<b>Bericht des Aufsichtsrats</b>	39
<b>Übersicht über die Geschäftsergebnisse</b>	40

---

# Gesamtwirtschaftliche Lage

Der Konjunkturaufschwung fiel mit annähernd 2,7 % für 2006 überraschend gut aus. Denn neben den seit Jahren steigenden Exporten hat im Geschäftsjahr 2006 endlich auch die Inlandsnachfrage angezogen. Treibende Kraft waren hier die Investitionen der Unternehmen. Besonders erfreulich: Erstmals nach fünf Jahren hat die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten wieder merklich zugenommen. Von der guten Wirtschaftslage profitierte auch die Versicherungsbranche.

Das Brutto-Inlandsprodukt stieg 2006 real um beachtliche 2,7 %. Bei gleichzeitig anziehender Inlandsnachfrage war die Außenwirtschaft einmal mehr Stützpfiler der deutschen Wirtschaft. Zwei Faktoren sorgten im Export für ein rund zwölfprozentiges Wachstum: Zum einen gab die kräftig expandierende Weltwirtschaft positive Impulse. Speziell in dem für Deutschland sehr wichtigen europäischen Absatzmarkt festigte sich der wirtschaftliche Aufschwung und trieb dadurch die Auslandsnachfrage weiter an. Zum anderen haben die deutschen Unternehmen in den letzten Jahren durch Kostensenkungsprogramme, moderate Lohnerhöhungen und gesunkene Lohnnebenkosten ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit deutlich verbessert. Der Anstieg des Euro-Außenwertes gegenüber dem US-Dollar um mehr als 10 % wurde gut verkraftet.

## Starke Wachstumsimpulse aus dem Inland

Gut gefüllte Auftragsbücher sowie ausgelastete Anlagen und Maschinen veranlassten viele Unternehmen, ihre Produktionskapazitäten zu erweitern und in neue Techniken zu investieren. Endlich sprang der Funke vom Exportsektor auch auf die Inlandsnachfrage über. Das Investitionsklima war sehr günstig: Eine anziehende Konjunktur mit optimistischen Absatzerwartungen traf auf gute Finanzierungsbedingungen. Dazu kamen Abschreibungserleichterungen für bewegliche Anlagegüter. Neben den Ausrüstungsinvestitionen trug die Bauwirtschaft einen maßgeblichen Teil zur dynamischen inländischen Entwicklung bei.

## Auch privater Konsum erholt sich langsam

Die anziehende konjunkturelle Lage und die anstehende Mehrwertsteuererhöhung hatten positive Auswirkungen auf den privaten Konsum: insbesondere in der zweiten Hälfte des Jahres 2006 zog die private Nachfrage an. Das verfügbare Einkommen der Haushalte stieg nominal um 1,7 %. Angesichts nur geringfügig steigender Bruttolöhne und -gehälter (plus 1,4 % nominal) griffen jedoch viele Bürger auf ihre Ersparnisse zurück, um diese Käufe zu finanzieren. Erstmals seit 2000 ging die Sparquote wieder leicht zurück.

Die verbesserte Lage auf dem Arbeitsmarkt trug zusätzlich dazu bei, dass sich die privaten Konsumausgaben 2006 erhöhten. Die Zahl der Arbeitslosen sank um rund 330.000 auf etwa 4,5 Mio. registrierte Personen. Erfreulicherweise sind 2006 dabei auch wieder sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze entstanden – im Gegensatz zu früheren Jahren, in denen vor allem staatlich geförderte Stellen und Ein-Euro-Jobs die Arbeitslosenstatistik positiv beeinflussten. Auch die Zahl der offenen Stellen stieg spürbar, Kurzarbeit ging deutlich zurück.

## Kapitalmarkt bot gute Renditen

Auch die Kapitalmärkte haben sich positiv entwickelt: DAX und DJ Euro Stoxx 50 stiegen im Jahresverlauf um 22 bzw. 15 %. Aktien waren weiterhin eine lukrative Anlageform, insbesondere nach einem Kursrückgang im Frühjahr um rund 15 %. Zusätzlich beflügelten vielfältige Erwartungen von Unternehmensübernahmen die Kurse.

Im selben Zeitraum stieg auch das Zinsniveau auf dem europäischen Rentenmarkt. Die als Referenzwert verwendete Rendite der zehnjährigen Bundesanleihen lag zum 31. Dezember 2006 bei 3,9 % und damit um rund 0,5 Prozentpunkte über dem Wert zum Jahresanfang. Zur Jahresmitte konnten sogar Renditen um 4,2 % erzielt werden. Die europäische Zentralbank hob die Zinsen von 2,25 % auf 3,5 % an. Damit verflachte sich die Zinsstrukturkurve zunehmend.

### **Für 2007 optimistische Prognosen trotz Mehrwertsteuererhöhung**

Nach Meinung vieler Wirtschaftsexperten werde die konjunkturelle Dynamik im ersten Halbjahr zwar gemäßigt sein, der Konjunkturaufschwung aus 2006 reiche insgesamt aber aus, um für günstige Rahmenbedingungen in 2007 zu sorgen: Die Auftragslage sei gut, der Export werde dank einer starken Weltkonjunktur weiter wachsen. Dadurch sei auch die Investitionsbereitschaft der Unternehmen im Inland positiv. Die Entwicklung des privaten Konsums wird jedoch vorsichtiger eingeschätzt, da zum einen die Bürger viele größere Anschaffungen ins Jahr 2006 vorgezogen haben, zum anderen weil die Mehrwertsteuererhöhung wie ein realer Kaufkraftentzug wirkt. Überwiegend liegen die Prognosen für das Wachstum des realen Brutto-Inlandsproduktes 2007 zwischen 1,5 und 2,0 %.

### **Versicherungswirtschaft 2006: eine Branche im Umbruch**

Das Wachstum der Beitragseinnahmen in der Versicherungswirtschaft lag mit 2,3 % (161,6 Mrd. EUR) geringfügig unter dem der Gesamtwirtschaft. Hier spiegelt sich die Umbruchsituation der Assekuranz wider. Auslöser dafür sind zum einen Gesetzesänderungen und -vorhaben in verschiedenen Bereichen wie zum Beispiel das Alterseinkünftegesetz oder die Gesundheitsreform. Zum anderen spüren die Versicherer eine deutliche Verschärfung des Wettbewerbs, die zunehmend Druck auf Preise, Kostenstruktur und Rendite der Versicherungsunternehmen ausübt.

<b>Gesamtzahlen der Branche*</b>	<b>2006 in Mrd. €</b>	<b>Veränderung zum Vorjahr</b>
Gebuchte Bruttobeitragseinnahmen, Inland	161,6	+2,3 %
Versicherungsleistungen der Erstversicherer	138,6	+3,1 %
Kapitalanlagen der Branche	1.130,0	+5,9 %

\*GDV-Zahlen, Stand März 2007

Der Wettbewerb um Marktanteile wird immer intensiver. Viele Unternehmen reagieren mit umfangreichen Reorganisations- und Kostensenkungsprogrammen sowie mit Fusionen. Veränderte Kundenansprüche runden das Bild einer Branche im Umbruch ab.

### **Rentenversicherungen stabilisieren Neugeschäft der Lebensversicherer**

Die Lebensversicherer vollzogen den Wechsel in eine neue Produktwelt erfolgreich. Insbesondere mit Rentenversicherungen aber auch mit flexiblen, kapitalmarktorientierten Vorsorgeprodukten ist es ihnen gelungen, die Wachstumsdelle im Neugeschäft 2005 als Folge des Alterseinkünftegesetzes zu überwinden. Die Struktur des Neugeschäftes hat sich dadurch stark verändert. Der Anteil der Rentenpolicen stieg 2006 auf 48,7 % – im Jahre 2005 waren es noch 41,7 %. Beim Neugeschäftsbeitrag stammen sogar schon fast 69,7 % aus Rentenversicherungen. Diese Zahlen zeigen sehr deutlich, dass sich die Branche auf die neuen gesetzlichen Vorgaben gut eingestellt hat und ihren Kunden weiterhin renditestarke und steuerlich attraktive Altersvorsorgelösungen mit Garantien anbieten kann.

Weiter an Bedeutung gewinnt die betriebliche Altersversorgung im deutschen Lebensversicherungsmarkt. Unternehmen entdecken den Mitarbeiter-Bindungseffekt neu, den ein modernes Versorgungswerk leisten kann. Zudem wird der seit 2002 bestehende Rechtsanspruch der Mitarbeiter auf Entgeltumwandlung nunmehr verstärkt auch im Mittelstand umgesetzt.

Entwicklung der Lebensversicherungssparte*	2006 in Mrd. €	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	78,3	+4,1 %
Anzahl neuer Verträge	8,5 Mio. Stück	+8,5 %
Gesamte Neugeschäftsbeiträge	19,4	+25,4 %

\*GDV-Zahlen; Lebensversicherer, Pensionskassen, Pensionsfonds  
Stand März 2007

Zunehmend entsteht eine große Nachfrage nach innovativen Modellen zur Auslagerung der Pensionsrückstellungen. Es wächst das Verständnis bei den Unternehmen, dass Risiko aus Biometrie, Zinsrisiko und zu geringe Dotierungsmöglichkeiten bereits mittelfristig ein erhebliches Gefahrenpotential in sich bergen. Der Trend hin zur Bewertung nach internationalen Rechnungslegungsstandards und der Einfluss von Rating-Agenturen verstärken die Nachfrage nach geeigneten Produkten zur Auslagerung. Damit ergibt sich für moderne Altersvorsorge-Lösungen ein hohes Wachstumspotenzial.

Verstärkt werden deshalb große Versorgungswerke am Markt in Zusammenarbeit mit Gewerkschaften und Verbänden installiert. Die konkreten Regelungen finden Einbindung in zahlreichen Tarifverträgen. An Versicherungsunternehmen stellt dies hohe Anforderungen an flexible Produkte und Verwaltungssysteme.

### Boom bei den Riester-Renten

Zwei Schwerpunkte haben sich im Rentenversicherungsgeschäft herausgebildet: die private Rentenversicherung gegen Einmalbeitrag und die Riester-Rente. Das Neugeschäft gegen Einmalbeitrag setzte 2006 seinen Wachstumskurs mit einem Plus von 27,4 % fort. Vor allem abgelaufene Kapitalversicherungen, aber auch größere Geldbeträge aus anderen Anlageformen oder Erbschaften werden in Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag investiert. Speziell fondsgebundene Angebote sind stark „im Kommen“. Hier zeigt sich das Vertrauen der Bundesbürger in die langfristige Finanzstärke und Anlagepolitik der Lebensversicherer.

Entwicklung der Krankenversicherungssparte*	2006 in Mrd. €	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	28,4	+4,0 %
davon Voll- und Zusatzversicherung	26,6	+4,3 %
davon private Pflegepflichtversicherung	1,9	0,0 %
Ausgezahlte Leistungen	17,8	+3,0 %

\*GDV-Zahlen, Stand März 2007

Altersvorsorge mit staatlicher Förderung ist angesichts der Situation der gesetzlichen Rentenversicherung und langsam wachsender Einkommen der Deutschen der zweite starke Trend in der Lebensversicherung. Die Riester-Rente ist 2006 zum „Bestseller“ geworden und hat dadurch auch im gesamten Rentenversicherungsgeschäft deutlich an Gewicht gewonnen: zwei Millionen Neuverträge – plus 79,8 % – schlossen die Bundesbürger ab. Damit wurde mehr als jeder zweite neue Rentenversicherungsvertrag nach dem Altersvermögensgesetz gefördert. Einen Wachstumsschub bekam das Geschäft durch die Erhöhung der steuerlich förderfähigen Beiträge um 50 % Anfang des Jahres 2006 (dritte Stufe der „Riester-Treppe“).

### Private Krankenversicherung geprägt von Diskussionen um die Gesundheitsreform

Mit einem Plus von 4,0 % bei den gebuchten Bruttobeiträgen hat die private Krankenversicherung neben der Lebensversicherungssparte ebenfalls einen branchenüberdurchschnittlichen Beitragszuwachs im Jahr 2006 zu verzeichnen. Die Mehreinnahmen resultieren zum einen aus Beitragsanpassungen, die durch höhere Leistungsaufwendungen notwendig geworden waren, zum anderen aus dem Neugeschäft.

Neue Kunden für die Krankenvollversicherung zu gewinnen, ist aufgrund der hohen Versicherungspflichtgrenze und der aktuellen Diskussion zur Gesundheitsreform schwierig geworden. Mit einem Nettoneuzugang von 102.600 vollversicherten Kunden im Jahr 2006 bleibt das Wachstum weiter niedrig und liegt erneut unter den entsprechenden Werten des Vorjahres. Gesetzlich Versicherte, die die Eintrittsvoraussetzungen erfüllen, nutzten noch die Chance und wechselten in die private Krankenvollversicherung.

Entwicklung der Schaden- und Unfallversicherung, gebuchte Bruttobeiträge*	2006 in Mrd. €	Veränderung zum Vorjahr
Schaden/Unfall gesamt	54,9	-0,9 %
Krafftahrt	21,2	-3,8 %
Allgemeine Haftpflicht	6,8	+0,5 %
Unfallversicherung	6,2	+3,0 %
Rechtsschutzversicherung	3,1	+1,5 %
Sachversicherung	14,3	+0,8 %
Ausgezahlte Leistungen	39,8	+0,5 %

\* GDV-Zahlen, Stand März 2007

Wesentlich dynamischer entwickelte sich die private Krankenversicherung im Bereich der Zusatztarife. Im Jahr 2006 wuchs der Bestand an Zusatzversicherten um rund 1.310.000 Personen. Zum Vergleich: Im Vorjahr waren es 950.000 Bürger. Besonders gefragt waren Zahnergänzungsversicherungen und die Absicherung ambulanter Zusatzleistungen. Für das gute Neugeschäft sorgten die zunehmenden Leistungslücken in der gesetzlichen Krankenversicherung sowie die Diskussion zur Gesundheitsreform.

### Schaden- und Unfallversicherung mit leichtem Wachstum

Weniger erfreulich ist die Situation bei den Schaden- und Unfallversicherern. In vielen Einzelsparten ist der Markt weitgehend gesättigt. Die Folge: Ein immer aggressiverer Preiswettbewerb – speziell in der Kfz-Versicherung und bei Industriellen Sachversicherungen. Das hinterließ im Geschäftsergebnis 2006 deutliche Spuren. Das versicherungstechnische Plus fiel mit knapp 3,9 Mrd. EUR um rund 1,0 Mrd. EUR niedriger aus als im Vorjahr. Ursache für den Einbruch sind sinkende Beitragseinnahmen (minus 0,9 %) bei gleichzeitig steigenden Schadenaufwendungen (plus 0,8 %), obwohl Großschäden glücklicherweise ausblieben. Die Schadenquote stieg von 72,9 auf 74 %. Dadurch wird sich die Combined Ratio um gut zwei Prozentpunkte auf 93 % verschlechtern.

### Kfz-Versicherer verdienen weniger als im Vorjahr

Am stärksten betroffen von Beitragsrückgängen war die größte Einzelsparte Kfz: Nach einem Rückgang von 2,2 % in 2005 schloss die Kfz-Sparte 2006 mit einem Minus von 3,8 % ab. Die Ursache ist eindeutig: Der immer heftigere Preiswettbewerb hat nun alle Bereiche der Kfz-Versicherung erfasst. Viele Versicherer senkten abermals ihre Prämien oder boten ihren Kunden an, in günstigere Schadenfreiheits- oder Fahrzeugtypklassen zu wechseln. Erstmals wirkt sich hier zudem die demografische Entwicklung aus: Der in den letzten Jahren ohnehin schon schwache Zuwachs im Bestand verlangsamte sich 2006 weiter. Er wuchs nur noch um 0,5 %.

Die Entwicklung auf der Schadenseite hat die unerfreuliche Lage der Kfz-Versicherer weiter verstärkt. Der seit drei Jahren andauernde Rückgang der Schadenaufwendungen kam 2006 fast zum Stillstand, das Minus von nur noch 0,3 % ist nur noch gering. Die Mehrwertsteuererhöhung 2007 wird den Trend aber deutlich beschleunigen. Insgesamt liegt das versicherungstechnische Ergebnis der Kfz-Sparte noch bei rund 200 Mio. EUR, das sind allerdings 80 % weniger als im Vorjahr.

### Mehr Schäden bei den Sachversicherungen

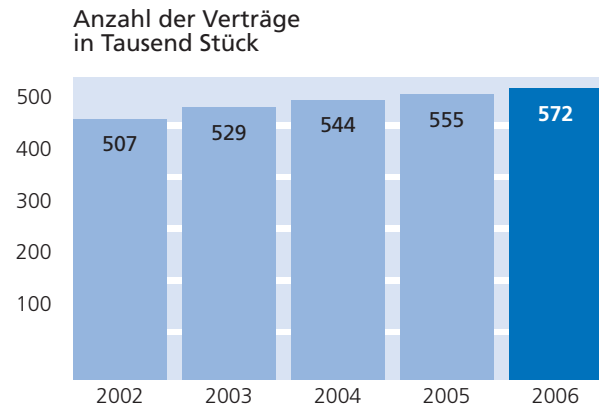
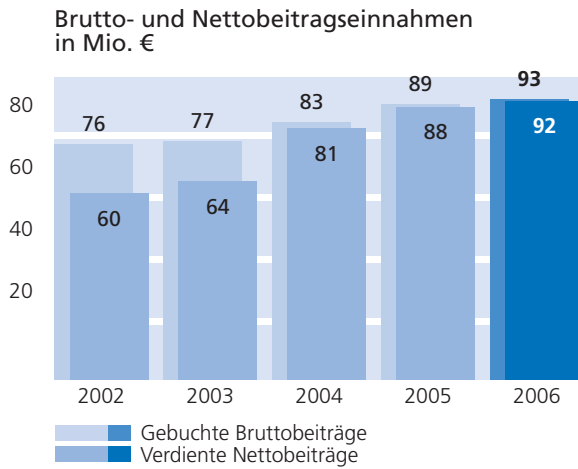
Gleichfalls angespannter als in den letzten Jahren ist die Lage bei den Sachversicherungen. Während es bei Hausrat- und Wohngebäudeversicherungen noch konjunkturbedingt zu einem leichten Plus von 1,5 bzw. 2,0 % reichte und die gewerblichen Sachversicherungen auf Vorjahresniveau verharrten, sackten die Beitragseinnahmen in der Industriellen Sachversicherung um 0,7 % ab.

Der Schadenaufwand hat sich über alle Sachsparten um rund 6 % auf knapp 10 Mrd. EUR erhöht. Vor allem Großschäden bei der Industriellen Sachversicherung und wetterbedingte Elementarschäden trafen die Sachversicherer hart. Ergebnis: Bei einer Combined Ratio von 91,0 % (2005: 87,9 %) reduzierte sich der versicherungstechnische Gewinn um 60 % auf rund 700 Mio. EUR.



# Lagebericht

## Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens



### Geschäftsbereich

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr das Rechtsschutzversicherungsgeschäft als alleinigen Versicherungszweig in der Bundesrepublik Deutschland betrieben.

### Geschäftszweige

Das Angebot der Rechtsschutzversicherung erstreckt sich auf die nach den Allgemeinen Geschäftsbedingungen für die Rechtsschutzversicherung (ARB) versicherbaren Leistungsarten, auf die Vermögensschaden-Rechtsschutz-Versicherung für Aufsichtsräte, Beiräte und Vorstände (VRB) sowie auf den Spezial-Strafrechtsschutz (SSR).

Es wurden keine Versicherungen in Rückdeckung übernommen.

### Beitragseinnahmen

Im Geschäftsjahr 2006 stiegen die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen auf 92,8 Mio. EUR. Das entspricht einem Zuwachs von 4,3 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert von 89,0 Mio. EUR. Die verdienten Nettobeitragseinnahmen für eigene Rechnung betrugen 91,9 Mio. EUR (2005 87,7 Mio. EUR)

### Anzahl der Verträge

Die Anzahl der Verträge wurde im Berichtszeitraum von 555.228 Stück im Vorjahr auf 571.882 Stück gesteigert.

### Versicherungsleistungen

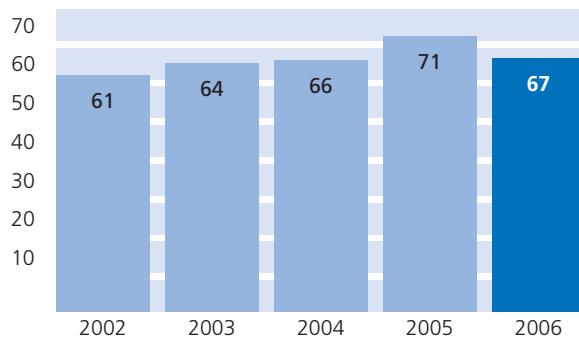
Dem Bruttobeitragsaufkommen standen Geschäftsjahres-Schadenaufwendungen in Höhe von 66,7 Mio. EUR gegenüber. Die Geschäftsjahres-Schadenquote (netto) ist um 8,2 Prozentpunkte auf 72,5 % gesunken.

Nach Abwicklung ergab sich eine bilanzielle Netto Schadenquote von 59,1 % (2005: 77,1 %).

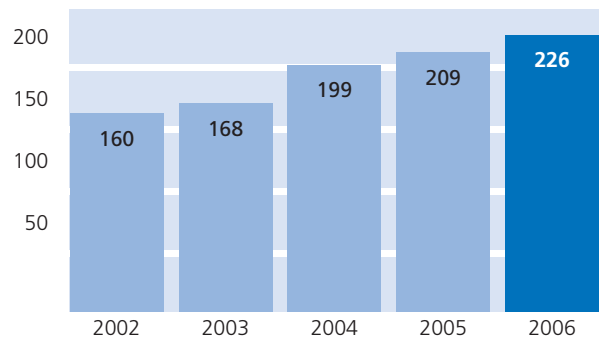
### Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung beliefen sich im Geschäftsjahr 2006 auf 23,4 Mio. EUR (2005: 24,0 Mio. EUR).

Bruttoaufwendungen für Geschäftsjahres-Versicherungsfälle in Mio. €



Kapitalanlagen in Mio. €



## Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagenbestand stieg im Berichtszeitraum um 8 % auf 226,2 Mio. EUR. Der überwiegende Teil der für die Neuanlage zur Verfügung stehenden Mittel wurde in Zinstitel investiert. Im Rahmen der Anpassung der Aktienquote an die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft wurden die steigenden Kurse an den Aktienbörsen zur Mitnahme von Gewinnen genutzt.

Die Kapitalanlagen erwirtschafteten für die Gesellschaft ein ordentliches Ergebnis in Höhe von 10,7 Mio. EUR. Der außerordentliche Ergebnisbeitrag, der hauptsächlich aus Zuschreibungen gem. § 280 HGB als Wertaufholung von Abschreibungen früherer Jahre bestand, betrug rund 1,0 Mio. EUR. Insgesamt resultierte daraus ein Nettoergebnis aus Kapitalanlagen in Höhe von 11,7 Mio. EUR. Die Nettoverzinsung belief sich mit 5,4 % auch in 2006 wieder auf einem hohen Niveau.

## Geschäftsergebnis

Durch den mit der R+V Komposit Holding GmbH abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrag weist die R+V Rechtsschutzversicherung AG keinen Jahresüberschuss aus. Der abgeführte Gewinn nach Steuern in Höhe von 18,0 Mio. EUR (2005: 7,1 Mio. EUR) ergibt sich aus einem versicherungstechnischen Ergebnis vor Schwankungsrückstellung von 14,3 Mio. EUR (2005: -3,9 Mio. EUR), einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 7,7 Mio. EUR (2005: keine), einem Kapitalanlagenergebnis von 11,7 Mio. EUR (2005: 11,7 Mio. EUR) sowie einem Saldo aus sonstigen Erträgen und Aufwendungen von -0,7 Mio. EUR (2005: -0,7 Mio. EUR). Aufgrund einer Änderung des Körperschaftsteuergesetzes aktivierte die Gesellschaft ihr bereits vorhandenes Körperschaftsteuerguthaben erstmals im Geschäftsjahr 2006 zum Barwert. Per Saldo führte dies insgesamt mit dem Steueraufwand der Gesellschaft zu einem Steuerertrag in Höhe von 0,5 Mio. EUR.

## Vertragsbeziehungen

Die Vorstände der R+V Gruppengesellschaften sind teilweise in Personalunion besetzt.

Die Gesellschaften der R+V Gruppe haben Dienstleistungs-Vereinbarungen abgeschlossen. Danach werden gesellschaftsübergreifende Dienstleistungen jeweils von einer Gesellschaft – R+V Versicherung AG, R+V Allgemeine Versicherung AG, R+V Lebensversicherung AG, KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-Aktiengesellschaft oder R+V Service Center GmbH – erbracht. Die Dienstleistungen für die anderen Gesellschaften erstrecken sich im Wesentlichen auf folgende Betriebsbereiche: Vertrieb, Vermögensanlage, Vermögensverwaltung, Rechnungswesen, Beitragseinzug, Controlling, Rechtswesen, Revision, Kommunikation, Personalverwaltung, allgemeine Verwaltung und Informationsverarbeitung. Die leistungsempfangenden Gesellschaften werden mit den Aufwendungen nach der Inanspruchnahme von Dienstleistungen belastet; sie haben hinsichtlich der ausgegliederten Betriebsbereiche Weisungs- und Kontrollrechte.

Darüber hinaus besteht zwischen den Gesellschaften der R+V Gruppe eine Vereinbarung über eine zentrale Gelddisposition und ein zentrales Finanzclearing.

Aufgrund vertraglicher Regelungen vermittelt die R+V Allgemeine Versicherung AG Rechtsschutzverträge der Gesellschaft.

## Personalbericht

Anzahl der Mitarbeiter am 31.12.	2006	2005
Anzahl der Mitarbeiter insgesamt	95	93
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit	11,6 Jahre	10,6 Jahre
Durchschnittliches Alter	39,8 Jahre	38,8 Jahre

## Verbandszugehörigkeit

Die Gesellschaft ist Mitglied folgender Verbände:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin,
- Deutscher Verein für Versicherungswissenschaft e.V., Berlin,
- Versicherungsombudsmann e.V., Berlin

## Risiken der künftigen Entwicklung

### Risikomanagementprozess

Das Risikomanagement der R+V Rechtsschutzversicherung AG ist integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung. Es umfasst alle systematischen Maßnahmen um Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu beherrschen.

Ein über alle Gesellschaften der R+V Gruppe implementierter Risikomanagementprozess legt Regeln zum Umgang mit Risiken fest und ist Grundlage für ein zentrales Frühwarnsystem. Auf Basis verbindlich festgelegter Kennzahlen und Schwellenwerte erfolgt vierteljährlich eine aktualisierte Indexbewertung aller bedeutenden Risiken der R+V Gruppe in einer Datenbank. Bei Überschreitung eines bestimmten Indexwertes werden zwingend Maßnahmen eingeleitet und die Verantwortlichen für deren Durchführung benannt.

Durch eine regelmäßig stattfindende Risikokonferenz und das zentrale Risikoberichtswesen an den Vorstand ist gewährleistet, dass Risiken der künftigen Entwicklung rechtzeitig identifiziert, beurteilt und kontrolliert werden. Bei existenzgefährdenden Veränderungen von Risiken sind in Ausnahmefällen Ad-hoc-Meldungen an das zuständige Vorstandsmitglied und dem Leiter der Risikokonferenz vorgesehen.

Gegenstand der Betrachtung im Risikomanagementprozess sind versicherungstechnische Risiken, Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft, Kapitalanlagerisiken, operationelle Risiken sowie globale und strategische Risiken.

### Versicherungstechnische Risiken

Das Managen von Risiken ist die Kernkompetenz eines Versicherers. Demzufolge hat sich in der Versicherungswirtschaft ein ausgefeiltes System zur Bewältigung der versicherungstechnischen Risiken herausgebildet. Die versicherungstechnische Risikosituation eines Schaden/Unfallversicherers ist hauptsächlich geprägt durch das Prämien-/Schadenrisiko und das Reservierisiko.

Um diese Risiken beherrschbar zu machen, unterliegt die Preisfindung einer genauen Kalkulation mit Hilfe von mathematisch-statistischen Modellen. Mit einer flexiblen Zeichnungspolitik kann auf veränderte Risikosituationen reagiert werden. Durch Portfoliomanagement wird ein regionaler und spartenübergreifender Risikoausgleich gesteuert. Die Rückversicherung dient der Begrenzung der Schadenhöhe bei Einzelrisiken und bei Kumulschäden.

Schadenrückstellungen sind für bekannte aber auch für unbekannte Schäden in ausreichender Höhe dotiert. Die Abwicklung dieser Rückstellungen wird ständig verfolgt und Erkenntnisse hieraus fließen wieder in die aktuelle Schätzung ein.

#### Die bilanzielle Netto-Schadenquote für eigene Rechnung entwickelte sich wie folgt:

1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
66,4	61,8	61,4	66,6	69,2	66,7	54,6	71,6	77,1	59,1

Naturkatastrophen spielen bei der Rechtsschutzversicherung keine Rolle. Belastungen in Folge des Kostenrechtsmodernisierungsgesetzes wurden in der Tarifgestaltung und in der Schadenreservierung berücksichtigt.

### Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Dem Ausfallrisiko für Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer wird durch eine angemessene Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen, die nach den Erfahrungswerten aus der Vergangenheit ausreichend bemessen ist. Ein Ausfallrisiko auf Forderungen an Versicherungsvermittler besteht nicht, da die Vermittlung des Versicherungsgeschäftes von der R+V Allgemeine Versicherung AG vorgenommen wird.

## Kapitalanlagerisiken

Bei der Erstellung des Produktes „Versicherungsschutz“ sehen sich Versicherungsunternehmen im Rahmen der Kapitalanlage Markt-, Bonitäts- sowie Liquiditätsrisiken ausgesetzt, die zu einem dauerhaften Wertverlust der Kapitalanlagen führen und – in letzter Konsequenz – die Erfüllbarkeit der Versicherungsverträge gefährden können. Die R+V Rechtsschutzversicherung AG begegnet diesen Risiken durch eine konsequente Umsetzung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Bestimmungen. Dabei folgt die Vermögensanlage der generellen Leitlinie einer möglichst großen Sicherheit und Rentabilität bei Gewährleistung der jederzeitigen Liquidität des Versicherungsunternehmens. Durch Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung der Kapitalanlagen ist die Anlagepolitik dem Ziel der Risikominimierung in besonderem Maße verpflichtet.

Die Einhaltung der Anlageverordnung (AnlV) sowie der aufsichtsrechtlichen Anlagegrundsätze und Regelungen wird bei der R+V Rechtsschutzversicherung AG durch ein qualifiziertes Anlagemanagement, geeignete interne Kapitalanlagerichtlinien und Kontrollverfahren, eine perspektivische Anlagepolitik sowie sonstige organisatorische Maßnahmen sichergestellt.

Derivative Finanzinstrumente, Strukturierte Produkte oder Asset Backed Securities werden ausschließlich nach den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen eingesetzt. Ihre Behandlung ist ebenfalls in innerbetrieblichen Richtlinien explizit geregelt. Darin enthalten sind insbesondere Volumen- und Kontrahentenlimite.

Durch ein umfangreiches und zeitnahes Berichtswesen werden bei der R+V Rechtsschutzversicherung AG die verschiedenen Risiken regelmäßig überwacht und transparent dargestellt. Die Auswirkungen ungünstiger Marktbewegungen auf das Kapitalanlageportfolio werden mittels Standard- und Worst-Case-Szenarien simuliert.

Zusätzlich sind jährlich von der BaFin vorgeschriebene Stresstests durchzuführen. Damit wird überprüft, ob das Versicherungsunternehmen trotz einer eintretenden, anhaltenden Krisensituation auf dem Kapitalmarkt in der Lage ist, die gegenüber den Versicherungsnehmern eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen.

Unter Fortschreibung der Kapitalmarktsituation vom Jahresende 2006 auf den 31. Dezember 2007 und Beibehaltung der in 2006 angewandten Methoden zur Ermittlung von dauerhaften Wertminderungen wird das Ergebnis aus Kapitalanlagen erneut einen positiven Beitrag zum Jahresergebnis leisten.

Auf organisatorischer Ebene begegnet die R+V Rechtsschutzversicherung AG Anlagerisiken durch eine strikte funktionale Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling.

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen im Einzelnen:

- das Marktrisiko: das Risiko, aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Faktoren wie Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursveränderungen Verluste zu erleiden.
- das Bonitätsrisiko: das Risiko, aufgrund des Ausfalls eines Emittenten oder Kontrahenten Verluste zu erleiden bzw. Gewinne nicht realisieren zu können
- das Liquiditätsrisiko: das Risiko, aufgrund von nicht zeitgerechten Liquiditätszu- und -abflüssen den Zahlungsverpflichtungen – insbesondere aus Versicherungsverträgen – nicht jederzeit nachkommen zu können.

### *Marktrisiko*

Zur Messung möglicher Marktrisiken in den Kapitalanlagen der R+V Rechtsschutzversicherung AG wurden Szenarioanalysen unter folgenden Prämissen durchgeführt: Für direkt und über Fonds gehaltene Aktien wurde die Auswirkung eines 20-prozentigen Kursrückganges auf den Zeitwert dieser Positionen simuliert.

Für festverzinsliche Wertpapiere sowie für Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden die Auswirkungen einer Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben oder nach unten auf den Zeitwert dieser Wertpapiere und Ausleihungen ermittelt.

Darüber hinaus wird für den Bestand aller zinstragenden Anlagen regelmäßig eine Durationsanalyse durchgeführt.

Fremdwährungspositionen werden von der Gesellschaft im Wesentlichen zur Beimischung im Rahmen unseres aktiven Portfoliomanagements gehalten. Die daraus resultierenden Wechselkursrisiken unterliegen im Rahmen unserer Risikomodelle der ständigen Beobachtung.

#### *Bonitätsrisiko*

Das Anlageverhalten ist darauf ausgerichtet, Risikokonzentration im Portfolio zu vermeiden und durch eine weitgehende Diversifikation der Anlagen zur Minimierung der Risiken beizutragen. Darüber hinaus handelt es sich bei einem Großteil der festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen um Emissionen, die von der öffentlichen Hand, öffentlich-rechtlichen Instituten oder Banken mit hervorragendem Rating ausgegeben wurden, zum Beispiel Bundesanleihen oder Pfandbriefe.

Mehr als 97 Prozent (95 Prozent) dieser Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren weisen ein Standard & Poor's Rating gleich oder besser als „A“, mehr als 81 Prozent (80 Prozent) eines gleich oder besser als „AA“ auf.

#### *Liquiditätsrisiko*

Die Liquiditätsrisiken der R+V Rechtsschutzversicherung AG werden zentral gesteuert. In diese Steuerung sind sämtliche Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen sowie der allgemeinen Verwaltung einbezogen.

## **Operationelle Risiken**

Operationelle Risiken sind Risiken aus dem allgemeinen Geschäftsbetrieb. Sie entstehen durch menschliches Verhalten, technologisches Versagen, Prozess- oder Projektmanagementschwächen oder durch externe Einflüsse.

#### *Das interne Kontrollsystem*

Das wesentliche Instrument der R+V Gruppe zur Begrenzung der operationellen Risiken stellt das interne Kontrollsystem dar. Durch Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen und durch die Überprüfung der Anwendung und Wirksamkeit der internen Kontrollsysteme durch die Konzernrevision wird dem Risiko von Fehlentwicklungen und dolosen Handlungen in der Verwaltung vorgebeugt. Zahlungsströme und Verpflichtungserklärungen werden weitestgehend maschinell unterstützt. Im Benutzerprofil hinterlegte Vollmachten und Berechtigungsregelungen sowie maschinelle Vorlagen zur Freigabe aufgrund des Zufallsgenerators geben zusätzliche Sicherheit. Manuelle Bearbeitungen werden grundsätzlich nach dem Vier-Augen-Prinzip freigegeben.

Die interne Überwachung der Regelungen zum Risikomanagementsystem insbesondere hinsichtlich ihrer Wirksamkeit wird durch die Konzernrevision geprüft. Die Umsetzung der hieraus abgeleiteten Maßnahmen wird durch die Konzernrevision im Rahmen des Follow-up nachgehalten.

### *Risikomanagement im Vertriebsbereich*

Den Vertriebsrisiken begegnet die R+V Rechtsschutzversicherung AG mit intensiven Schulungen des Außendienstes und einem Bündel von analysierenden und qualitätssichernden Maßnahmen, wozu insbesondere geeignete Annahmerichtlinien gehören.

Die Vertriebsorganisation wird entsprechend den geänderten Anforderungen im Markt für Vorsorge und Versicherung ständig funktional und personell weiterentwickelt und qualifiziert.

Die vertrieblichen Risiken werden anhand von Frühwarnindikatoren, die insbesondere die Veränderungen im Markt und Wettbewerb anzeigen, laufend und systematisch beobachtet; ggfs. werden hieraus frühzeitig geeignete Maßnahmen zur Abwehr bzw. Vermeidung dieser Risiken ergriffen.

Der Risikomanagementprozess umfasst die gesamte Vertriebsstruktur, d. h. sowohl die zentralen als auch die dezentralen Organisationseinheiten.

Am 22. Dezember 2006 wurde das Gesetz zur Neuregelung des Versicherungsvermittlerrechts verkündet, das am 22. Mai 2007 in Kraft treten wird. R+V hat sich auf dieses Gesetz frühzeitig vorbereitet und die entsprechenden Veränderungen in Geschäftsprozessen, wie beispielsweise die Einführung von Beratungsprotokollen im Verkauf, bereits heute schon umgesetzt.

Die Aktivitäten für anstehende Registrierung der Vermittler in dem gesetzlich vorgesehenen Vermittlerregister sind im Plan.

### *Risikomanagement im IT-Bereich*

Durch die enge Verzahnung von Geschäftsprozessen und IT-Abläufen ist es erforderlich, die IT-Unterstützung flexibel und anpassungsfähig an sich ändernde Rahmenbedingungen aufzustellen. Dies wird durch eine prozess- und serviceorientierte Ausrichtung der IT-Organisation erreicht.

Im IT-Bereich gewährleisten umfassende physische und logische Schutzvorkehrungen die Sicherheit von Daten und Anwendungen sowie die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes. Eine besondere Gefahr wäre der teilweise oder totale Ausfall von DV-Systemen. Die R+V Gruppe hat hier Vorsorge getroffen durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte mit Daten- und Systemspiegelung, besonderer Zutrittssicherung, sensiblen Brandschutzvorkehrungen und abgesicherter Stromversorgung über Notstromaggregate. Ein definiertes Wiederanlaufverfahren für den Katastrophenfall wird durch turnusmäßige Übungen auf Wirksamkeit überprüft. Datensicherungen erfolgen in unterschiedlichen R+V-Gebäuden mit hochabgesicherten Räumen. Die Telekommunikationsinfrastruktur ist hochredundant ausgelegt – sowohl intern in den Gebäuden als auch für den Zugriff zum externen Netz.

Die IT-Sicherheitsstrategie wird kontinuierlich überprüft und an die aktuelle Bedrohungslage angepasst. Ebenso wird die Gültigkeit der IT-Sicherheitsprinzipien regelmäßig auditiert. Im Rahmen eines unabhängigen Audits wurde der R+V ein hohes IT-Sicherheitsniveau hinsichtlich externen Einflussfaktoren attestiert.

Die Qualitätssicherung der IT-Services erfolgt durch etablierte Prozesse unter Verwendung von Best Practices. Alle servicerelevanten Ereignisse werden erfasst und entsprechend ihrer Klassifizierung verfolgt. In einer täglich stattfindenden Konferenz werden die aktuellen Themen behandelt und der Bearbeitung zugeordnet. Im monatlich stattfindenden Service-Control-Meeting werden unter Beteiligung aller IT-Bereichsleiter bei Überschreitung festgelegter Schwellenwerte in Bezug auf Systemverfügbarkeiten und -antwortzeiten Problemschwerpunkte eskaliert, Gegenmaßnahmen abgestimmt und verfolgt sowie Konzepte zur pro-aktiven Störungsvermeidung erarbeitet und umgesetzt.



### *Risikobeurteilung der großen Projekte und Investitionen*

Für die Planung und Durchführung von Projekten und Investitionen hat die R+V Gruppe verbindliche Vorgaben festgelegt. Die größeren Projekte und Investitionen werden je nach Themenschwerpunkt regelmäßig in der Investitions-, Produktkommission oder in dem Finanzausschuss beurteilt. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Ergebnisse, Probleme und (Gegen-)Maßnahmen sowie Budgeteinhaltung gelegt. Erforderliche Kurskorrekturen werden sofort eingeleitet. Darüber hinaus erfolgt die Abstimmung mit der Risikokonferenz der R+V.

### *Externe Einflüsse*

Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen unterliegen einer ständigen Beobachtung, um rechtzeitig auf Chancen und Risiken reagieren zu können.

Von besonderer Bedeutung für die Versicherungsbranche und ihr Geschäftsmodell ist der in 2006 veröffentlichte Gesetzentwurf der Bundesregierung zur Reform des Versicherungsvertragsrechtes (VVG).

Die Ziele der Reform sind die Modernisierung des Rechts, eine Erhöhung der Transparenz und die Verbesserung des Verbraucherschutzes. Die R+V begrüßt diese Ziele ausdrücklich, sieht allerdings im Falle der Umsetzung in der derzeit vorliegenden Form erhebliche Risiken, insbesondere für die Lebensversicherung.

Für die R+V Kompositgesellschaften führen in erster Linie die Erweiterung der Informations- und Beratungspflichten zu einer Änderung der entsprechenden Geschäftsprozesse und damit zu einem höheren Aufwand.

R+V begegnet diesen Anforderungen durch Optimierungen in den Beratungs- und Geschäftsprozessen mittels Anpassungen der Druckstücke, Ausbau der informationstechnischen Möglichkeiten sowie durch entsprechende Qualifikationsmaßnahmen der Vermittler. Der GDV wird darauf hinarbeiten, dass der vorliegende Gesetzentwurf im weiteren Gesetzgebungsverfahren an den für die Branche und die Versicherten mit hohen Risiken verbundenen Punkten modifiziert wird. R+V wird sich dabei auch weiterhin an der fachlichen Diskussion beteiligen. Die tatsächlichen Auswirkungen auf die deutschen Versicherungsunternehmen werden somit erst nach der Verabschiedung feststehen.

Die R+V Kompositgesellschaften sind auf alle derzeit in Betracht kommenden Szenarien gut vorbereitet und werden daher die Herausforderungen der VVG-Reform bewältigen und die sich daraus ergebenden Chancen nutzen.

### **Solvency II**

Die EU-Kommission arbeitet seit einigen Jahren intensiv an einem neuen Aufsichtsmodell für Versicherungen mit dem Arbeitstitel Solvency II. Zentraler Ausgangspunkt ist eine ganzheitliche Beurteilung und Steuerung der Risiken und der Kapitalausstattung eines Versicherungsunternehmens.

R+V ist durch interne Projekte und Arbeitskreise sowie durch die Mitarbeit in Arbeitsgruppen des GDV und der BaFin auf die künftigen Herausforderungen eingestellt und schafft somit die Grundlage einer erfolgreichen Umsetzung der mit Solvency II einhergehenden Anforderungen. Ein wesentlicher Bestandteil ist die laufende Weiterentwicklung des ökonomischen Risikokapitalmodells, um den zukünftigen aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Interne Modelle gerecht zu werden.



## Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Solvabilitätsanforderungen für 2006 wurden für die Gesellschaft deutlich erfüllt.

Die hier skizzierten Instrumente und Analysemethoden zeigen, dass der R+V Rechtsschutzversicherung AG ein umfassendes System zur Verfügung steht, das im Sinne eines effizienten Risikomanagements den Erfordernissen der Identifikation und Bewertung von Risiken gerecht wird. Hieraus sind zurzeit keine Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen könnten.

## Dank

Der Vorstand spricht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Innen- und im Außendienst für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Dem Sprecherausschuss der leitenden Angestellten und dem Betriebsrat dankt der Vorstand für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Am geschäftlichen Erfolg der Gesellschaft hatten die Geschäftspartner im genossenschaftlichen Verbund, die verbundenen Berufsstände und die selbständigen Agenturen wiederum großen Anteil.

Den Versicherungsnehmern danken wir ganz besonders für das entgegengebrachte Vertrauen.

## Vorgänge von besonderer Bedeutung und Ausblick

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

### **R+V Rechtsschutzversicherung AG mit guten Erfolgchancen in 2007**

Die R+V Rechtsschutzversicherung AG will in 2007 unter Fortführung des moderaten Beitragswachstums und einem gleich bleibendem versicherungstechnischen Ergebnis wie 2006 insgesamt eine Ergebnisabführung auf Vorjahreshöhe erreichen.

Ein zentraler Faktor für das gute Ergebnis sind die leistungsstarken und auch leistungsbereiten Mitarbeiter von R+V.

### **Positive wirtschaftliche Entwicklung mit geringen Impulsen für die Versicherungswirtschaft**

Der gute wirtschaftliche Verlauf des letzten Halbjahres 2006 lässt die Experten auch für 2007 auf ein gutes Wirtschaftswachstum hoffen. Zwischen 1,5 und 2,0 % lauten die Prognosen der Wirtschaftsforscher für das deutsche Bruttoinlandsprodukt. Der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) ist jedoch trotz der guten wirtschaftlichen Rahmendaten pessimistisch für das Wachstum der Versicherungswirtschaft. Hintergrund: die Mehrwertsteuererhöhung, höhere Kosten für die gesetzliche Krankenversicherung und der Wegfall von Steuererleichterungen belasten das Haushaltbudget der Deutschen. Zusätzlich erschwert der Preiswettbewerb in einigen Sparten das Wachstum der Versicherungswirtschaft. Der GDV rechnet insgesamt mit einem Wachstum von 1,0 %.

### **Verlässliche Rahmenbedingungen durch den Gesetzgeber notwendig**

Damit die R+V Rechtsschutzversicherung AG und die Versicherungswirtschaft insgesamt auch zukünftig ihrer gesellschaftspolitischen Verantwortung gerecht werden kann, müssen Gesetzgeber und Verwaltung für einen verlässlichen und angemessenen Rechts- und Aufsichtsrahmen sorgen.

Zu beobachten ist, dass sich dieser Rahmen in zunehmend kürzeren Zeitabständen ändert; im vergangenen Jahr wurden vom Gesetzgeber insbesondere folgende drei Vorhaben auf den Weg gebracht oder umgesetzt: die VVG-Reform, das allgemeine Gleichbehandlungsgesetz sowie die Vermittlerrichtlinie.

#### *VVG-Reform*

Für alle auf dem deutschen Markt aktiven Versicherungsunternehmen ist eine Neufassung des Versicherungsvertragsgesetzes in Vorbereitung. Die R+V Rechtsschutzversicherung AG unterstützt alle grundsätzlich damit verbundenen Reformziele: die Modernisierung des Rechts, mehr Transparenz und die Verbesserung des Verbraucherschutzes.

Bei der Gestaltung der Reform dürfen jedoch weder die Handlungsfähigkeit der Versicherungsunternehmen aus dem Auge verloren noch das Solidaritätsprinzip der Versichertengemeinschaft den kurzfristigen Interessen einzelner Versicherungsnehmer untergeordnet werden. Außerdem gilt es, unnützen bürokratischen Aufwand zu vermeiden.

Der derzeitige VVG-Regierungsentwurf sieht insbesondere Erweiterungen bei den Informations- und Beratungspflichten für Versicherungsunternehmen und deren Vermittler vor. Diese kommen sowohl bei Vertragsabschluss als auch während der Vertragslaufzeit zum tragen. Beispielsweise soll das bisherige Policenmodell, bei dem die Vertragsbestimmungen einschließlich der Allgemeinen Versicherungsbedingungen dem Kunden mit dem Versicherungsschein zugesandt werden, abgeschafft werden. Diese Unterlagen sind dem Kunden künftig vor seiner Vertragserklärung zur Verfügung zu stellen.

Transparenz und Verbraucherfreundlichkeit sind und waren immer Kernpunkte der Unternehmenskultur der R+V Rechtsschutzversicherung AG. Damit im neuen Versicherungsvertragsgesetz die Basis für einen fairen Interessenausgleich zwischen den Trägern der abgesicherten Risiken – nämlich den Versicherungsunternehmen – und insbesondere dem Versichertenkollektiv sowie dem einzelnen Versicherungsnehmer erhalten bleibt, wird sich die R+V Rechtsschutzversicherung AG auch weiterhin in die fachliche Diskussion um die VVG-Reform einbringen.

Obwohl die endgültige Verabschiedung der VVG-Reform erst für Mitte 2007 terminiert ist und in sofern ein gewisser Unsicherheitsfaktor besteht, ist bereits jetzt abzusehen, dass mit hohem Aufwand Geschäftsprozesse angepasst werden müssen.

#### *Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz*

Die R+V Rechtsschutzversicherung AG verurteilt Diskriminierung und befürwortet insofern das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz als nationales Gesetz zur Umsetzung der europäischen Antidiskriminierungsrichtlinien.

Anders als im Gesetzesentwurf bleibt durch die jetzige Regelung die Möglichkeit der Versicherer erhalten, Prämien und Bedingungen risikoadäquat zu kalkulieren bzw. zu gestalten.

Ob sich das Regelwerk insgesamt im Alltag bewährt, wird die Zukunft zeigen. Hierbei wird der Rechtsprechung eine verantwortungsvolle Rolle zugewiesen.

#### *Vermittlerrichtlinie*

Wie auch die VVG-Reform hat die Vermittlerrichtlinie die Verbesserung des Verbraucherschutzes zum Ziel. Daneben wird die Harmonisierung des europäischen Versicherungsvermittlermarktes angestrebt.

Im Zentrum der EU-Richtlinie, die am 22. Mai 2007 in nationales Recht umgesetzt wird, stehen Beratungs- Informations- und Dokumentationspflichten sowie Regelungen bezüglich der Haftung, der Registrierung und der Qualifizierung der Vermittler.

In jedem dieser Handlungsfelder hat die R+V Rechtsschutzversicherung AG umfangreiche Vorbereitungen zur Unterstützung ihrer Vermittler und der Banken des genossenschaftlichen Verbundes getroffen.

Auch zur Haftung der Versicherungsvermittler wurde schon im Laufe des Jahres 2006 ein Lösungskonzept entwickelt und den Vertriebspartnern zum Jahresende zur Verfügung gestellt.

Bezüglich Qualifizierung wurde zum Beispiel für die Mitarbeiter der Primärbanken ein umfangreiches Konzept entwickelt, welches sich aus mehreren Bausteinen zusammensetzt.

Mit Blick auf die Registrierung der Vermittler wird die Gesellschaft in Abstimmung mit den genossenschaftlichen Verbänden und den Vertriebspartnern die gesetzlich erforderlichen organisatorischen Maßnahmen aktiv unterstützen und begleiten.

Insgesamt hat die Gesellschaft Ihre Vermittler bestens auf die Herausforderungen der EU-Vermittlerrichtlinie eingestellt.

### **Ruhiges Kapitalmarktjahr erwartet**

Insgesamt richtet die R+V Rechtsschutzversicherung AG ihre Kapitalanlagestrategie weiterhin auf Sicherheit, Liquidität und Rendite aus.

Hohe außerordentliche Erträge sind für 2007 an den Kapitalmärkten eher nicht zu erwarten.

Das Schwergewicht der Anlagepolitik liegt im gegenwärtigen Kapitalmarktumfeld auf der Erzielung sicherer Zinserträge, um auch weiterhin durch eine angemessene Verzinsung der versicherungstechnischen Verpflichtungen einen positiven Beitrag zum Gesamtergebnis zu leisten. Die R+V nimmt aber auch die Chancen wahr, die sich u. a. an den Aktienmärkten und durch internationale Diversifikationen ergeben. Die aufsichtsrechtlichen Vorgaben werden dabei strikt eingehalten und die Risiken eng kontrolliert.

Vor diesem Hintergrund erwarten wir, sofern keine stärkeren Veränderungen auf dem Kapitalmarkt eintreten, auch für das Geschäftsjahr 2007 ein zufriedenstellendes Jahresergebnis.

Wiesbaden, den 3. März 2007

**Der Vorstand**

## **Jahresabschluss 2006**

# Bilanz zum 31. 12. 2006\*

## Aktivseite

	€	€	€	2006 €	2005 €
<b>A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital</b>				—,—	—
Davon eingefordert: – € (– €)					
<b>B. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
I. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs			—,—		—
II. Geschäfts- oder Firmenwert			—,—		—
III. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände			—,—		—
				—,—	—
<b>C. Kapitalanlagen</b>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			—,—		—
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.705.680,—				2.705.680
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	16.112.918,82				13.112.919
3. Beteiligungen	—,—				—
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	—,—	18.818.598,82			—
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	67.654.525,18				69.260.291
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	21.489.530,—				21.561.820
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	—,—				—
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	54.056.459,41				47.612.919
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	63.169.378,23				55.169.378
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	—,—				—
d) Übrige Ausleihungen	1.000.000,—	118.225.837,64			—
5. Einlagen bei Kreditinstituten	—,—				—
6. Andere Kapitalanlagen	—,—	207.369.892,82			—
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			—,—		—
				226.188.491,64	209.423.007
<b>D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice</b>				—,—	—

\* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

				2006	2005
	€	€	€	€	€
<b>E. Forderungen</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		—,—			—
2. Versicherungsvermittler		6.714.646,53			5.920.165
Davon an: verbundene Unternehmen					
6.714.647 € (5.920.165 €)					
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		—,—	6.714.646,53		—
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft:			—,—		—
Davon an: verbundene Unternehmen					
— € (— €)					
III. Sonstige Forderungen			4.567.884,31		683.209
Davon an:					
verbundene Unternehmen					
1.102.217 € (529.363 €)					
Beteiligungsunternehmen					
— € (— €)					
				<b>11.282.530,84</b>	<b>6.603.374</b>
<b>F. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
I. Sachanlagen und Vorräte			36.596,—		55.719
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			98.522,93		145.262
III. Eigene Anteile			—,—		—
Nennwert bzw. rechnerischer Wert:					
— € (— €)					
IV. Andere Vermögensgegenstände			951.439,41		946.175
				<b>1.086.558,34</b>	<b>1.147.156</b>
<b>G. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB</b>				<b>—,—</b>	<b>—</b>
<b>H. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			3.872.383,58		3.722.710
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			2.825.984,49		1.687.783
				<b>6.698.368,07</b>	<b>5.410.493</b>
<b>I. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</b>				<b>—,—</b>	<b>—</b>
				<b>245.255.948,89</b>	<b>222.584.030</b>

## Passivseite

			2006	2005
	€	€	€	€
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital		5.200.000,—		5.200.000
II. Kapitalrücklage		7.058.614,61		7.058.615
Davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG:	– €	(– €)		
III. Gewinnrücklagen:				
1. Gesetzliche Rücklage		—,—		–
2. Rücklage für eigene Anteile		—,—		–
3. Satzungsmäßige Rücklagen		—,—		–
4. Rücklage gemäß § 58 Abs. 2 a AktG		—,—		–
5. Andere Gewinnrücklagen		18.030.000,—	18.030.000,—	18.030.000
IV. Bilanzgewinn			—,—	–
Davon Gewinnvortrag	– €	(– €)		
			<b>30.288.614,61</b>	<b>30.288.615</b>
<b>B. Genussrechtskapital</b>			—,—	–
<b>C. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			—,—	–
<b>D. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>			—,—	–
<b>E. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag		24.311.274,25		23.392.977
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		—,—	24.311.274,25	–
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag		—,—		–
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		—,—	—,—	–
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag		163.408.455,08		161.420.391
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		—,—	163.408.455,08	57.418
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag		—,—		–
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		—,—	—,—	–
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			7.738.505,—	–
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag		182.000,—		185.000
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegeben Versicherungsgeschäft		—,—	182.000,—	–
			<b>195.640.234,33</b>	<b>184.940.950</b>
<b>F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>			—,—	–

			2006	2005
	€	€	€	€
<b>G. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		257.146,—		919.119
II. Steuerrückstellungen		1.250.000,—		1.115.000
III. Voraussichtliche Steuerbelastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 1 HGB		—,—		—
IV. Sonstige Rückstellungen		559.953,—		780.823
			<b>2.067.099,—</b>	<b>2.814.942</b>
<b>H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>				
			—,—	—
<b>I. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern		—,—		—
2. Versicherungsvermittlern		504.432,01		490.678
Davon gegenüber:				
verbundenen Unternehmen	504.432 €	(490.678 €)		
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		—,—	504.432,01	—
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			—,—	—
Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen	— €	(— €)		
III. Anleihen			—,—	—
Davon konvertibel:	— €	(— €)		
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			—,—	—
Davon gegenüber: Beteiligungsunternehmen	— €	(— €)		
V. Sonstige Verbindlichkeiten			16.609.974,—	3.839.049
Davon:				
aus Steuern	1.028.527 €	(975.526 €)		
im Rahmen der sozialen Sicherheit	— €	(90.740 €)		
gegenüber verbundenen Unternehmen	15.394.959 €	(2.615.124 €)		
gegenüber Beteiligungsunternehmen	— €	(— €)		
			<b>17.114.406,01</b>	<b>4.329.727</b>
<b>K. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			<b>145.594,94</b>	<b>209.796</b>
			<b>245.255.948,89</b>	<b>222.584.030</b>



# Gewinn-und-Verlust-Rechnung\*

## vom 1. 1. bis 31. 12. 2006

	€	€	2006 €	2005 €
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	92.848.546,84			88.989.256
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	—,—			-104.733
		92.848.546,84		89.093.989
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-918.297,54			-1.359.189
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	—,—			—
		-918.297,54		-1.359.189
			91.930.249,30	87.734.800
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			—,—	—
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			—,—	—
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	52.291.554,97			53.794.342
bb) Anteil der Rückversicherer	40.192,32			316
		52.251.362,65		53.794.026
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.988.064,56			13.795.419
bb) Anteil der Rückversicherer	-57.417,60			-12.036
		2.045.482,16		13.807.455
			54.296.844,81	67.601.481
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		—,—		—
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-3.000,—		60.000
			-3.000,—	60.000
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			—,—	—
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		23.350.816,94		23.975.299
b) Davon ab:				
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		—,—		-28.802
			23.350.816,94	24.004.101
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			—,—	—
<b>9. Zwischensumme</b>			<b>14.285.587,55</b>	<b>-3.930.782</b>
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-7.738.505,—	—
<b>11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>			<b>6.547.082,55</b>	<b>-3.930.782</b>

\* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

				2006	2005
	€	€	€	€	€
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		—,—			—
Davon:					
aus verbundenen Unternehmen					
– €	(– €)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
Davon:					
aus verbundenen Unternehmen					
934.174 €	(854.040 €)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücks- gleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		—,—			—
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	10.782.156,55				9.050.927
		10.782.156,55			
c) Erträge aus Zuschreibungen		1.044.287,61			3.115.457
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		255.705,63			92.122
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnab- führungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		—,—			—
f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil		—,—			—
			12.082.149,79		12.258.506
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapital- anlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		88.296,12			74.125
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		313.701,61			439.778
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		27.421,01			—
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		—,—			—
e) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil		—,—			—
			429.418,74		513.903
			11.652.731,05		11.744.603
3. Technischer Zinsertrag			—,—		—
				11.652.731,05	11.744.603
4. Sonstige Erträge			245.410,43		148.226
5. Sonstige Aufwendungen			906.849,94		858.398
				–661.439,51	–710.172
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis				10.991.291,54	11.034.431
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				17.538.374,09	7.103.649
8. Außerordentliche Erträge			—,—		—
9. Außerordentliche Aufwendungen			—,—		—
10. Außerordentliches Ergebnis				—,—	—

			2006	2005
	€	€	€	€
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-450.117,98		2.405
Davon:				
Organschaftsumlage	225.558 €	(- €)		
12. Sonstige Steuern		-2.722,57		552
Davon:				
Organschaftsumlage	-3.540 €	(44 €)		
			-452.840,55	2.957
13. Erträge aus Verlustübernahme		—,—		—
14. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		17.991.214,64		7.100.692
			17.991.214,64	7.100.692
15. Jahresüberschuss			—,—	—
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			—,—	—
			—,—	—
17. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			—,—	—
18. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			—,—	—
19. Entnahmen aus Genusssrechtskapital			—,—	—
20. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) In die gesetzliche Rücklage		—,—		—
b) In die Rücklage für eigene Anteile		—,—		—
c) In satzungsmäßige Rücklagen		—,—		—
d) In andere Gewinnrücklagen		—,—		—
			—,—	—
21. Wiederauffüllung des Genusssrechtskapitals			—,—	—
22. Bilanzgewinn			—,—	—



# Anhang

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

**Anteile an verbundenen Unternehmen** wurden zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen bilanziert.

**Ausleihungen an verbundene Unternehmen** wurden entsprechend ihrer Zugehörigkeit wie **Sonstige Ausleihungen** bewertet.

**Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** sowie **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, soweit sie nicht dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

Aktien und Investmentanteile, die gemäß § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden zum 31. 12. 2006 mit ihrem aktuellen Marktwert bewertet, maximal jedoch mit dem Anschaffungskurs.

Soweit Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung nicht mehr bestehen, wurden gem. § 280 Abs. 1 HGB Zuschreibungen auf den Börsenkurs bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen.

**Sonstige Ausleihungen** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren.

**Agio und Disagio** werden auf die Laufzeit verteilt. Der Anteil für die Folgejahre wurde als Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

**Strukturierte Produkte** wurden in ihre einzelnen Bestandteile zerlegt und mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden auf Basis der Modelle von Black – Scholes, Hull – White bewertet.

Bei der Währungsumrechnung für Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ergaben sich die EURO-Anschaffungswerte aus Wertpapier- und Devisenkurs zum Anschaffungszeitpunkt; der EURO-Börsenwert wurde aus Wertpapier- und Devisenkurs zum Bilanzstichtag ermittelt.

Die übrigen Aktiva und Passiva sind mit dem Devisenkurs zum Bilanzstichtag in EURO umgerechnet worden. Für die Umrechnung der Erträge aus Wertpapieren war der Devisenkurs zum Zeitpunkt des Ertragsflusses Umrechnungsgrundlage; für alle übrigen Erträge und Aufwendungen der Devisenkurs zum Bilanzstichtag.

Die Bewertung der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** erfolgt zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben wurden. Die Zugänge des Geschäftsjahres wurden zeitanteilig abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Der Ansatz aller **übrigen Aktivposten** erfolgte zum Nennwert. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen.

Die **Beitragsüberträge** im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind für jeden Vertrag aus den gebuchten Beiträgen nach dem 360stel-System berechnet worden. Die Anteile des Rückversicherers wurden den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend ermittelt. Bei der Ermittlung der nicht übertragungsfähigen Einnahmeanteile wurde das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. 4. 1974 zugrunde gelegt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** des selbst abgeschlossenen Geschäfts wurde für alle bekannten Schadenfälle individuell ermittelt. Die Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen sind abgesetzt worden. Für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen oder verursachten, aber zum Bilanzstichtag noch nicht gemeldeten Schäden, ist aufgrund der in den Vorjahren beobachteten Nachmeldungen eine Rückstellung für Spätschäden gebildet worden. Die in diesem Posten ebenfalls enthaltene Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen ist entsprechend dem koordinierten Ländererlass vom 2. 2. 1973 berechnet worden.

Die **Stornorückstellung** wurde aufgrund von Erfahrungssätzen der Vergangenheit errechnet.

Zum 1. 12. des Geschäftsjahres wurde ein wesentlichen Teils der aktiven Anwärter auf die R+V Pensionsfonds AG übertragen, was zu einer erheblichen Reduktion der Pensionsrückstellungen führt.

Bei der Bewertung der **Pensionsrückstellung** wurde im Geschäftsjahr der Rechnungszins von 6,0 % im Vorjahr auf 4,5 % umgestellt, um die im Unternehmen verbleibenden zukünftigen Verpflichtungen angemessen zu berücksichtigen. Aus der Änderung der Bewertungsmethode resultiert eine Erhöhung der Pensionsrückstellung. Der hierzu notwendige Aufwand wird im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Die Rückstellungen für Pensionen wurden entsprechend § 6a EStG nach dem Teilwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck berechnet. Der Übergang von den Richttafeln 1998 von Prof. Dr. Klaus Heubeck auf die Richttafeln 2005 G wird beginnend mit dem Jahr 2005 jeweils zu einem Drittel gleichmäßig verteilt. Hierbei wurde auf Basis der Einzelwerte jeweils das Maximum angesetzt aus dem steuerlich zulässigen Rückstellungswert sowie dem Rückstellungswert, der sich gemäß den Richttafeln 2005 G mit einem Zinssatz von 4,5 % ergibt.

Die **Jubiläumsrückstellung** wurde nach den Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 5,5 % berechnet.

Der Wertansatz der **übrigen Rückstellungen** geht von dem voraussichtlichen Bedarf aus.

**Andere Verbindlichkeiten** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

## Erläuterungen zur Bilanz

### Entwicklung der Aktivposten B., C. I. bis III. im Geschäftsjahr 2006

	Bilanzwerte Vorjahr		Zugänge
	€	%	€
<b>B. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
1. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs nach § 269 Abs.1 Satz 1 HGB	—,—		—,—
2. Entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert	—,—		—,—
3. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	—,—		—,—
<b>Summe B</b>	<b>—,—</b>		<b>—,—</b>
<b>C. Kapitalanlagen</b>			
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	—,—		—,—
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.705.680,—	1,3	—,—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	13.112.918,82	6,3	33.500.000,—
3. Beteiligungen	—,—	—	—,—
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	—,—	—	—,—
<b>Summe C II.</b>	<b>15.818.598,82</b>	<b>7,6</b>	<b>33.500.000,—</b>
C. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	69.260.290,99	33,1	387.345,14
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	21.561.820,—	10,3	—,—
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	—,—	—	—,—
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	47.612.918,82	22,7	9.000.000,—
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	55.169.378,22	26,3	13.112.918,82
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	—,—	—	—,—
d) Übrige Ausleihungen	—,—	—	1.000.000,—
5. Einlagen bei Kreditinstituten	—,—	—	—,—
6. Andere Kapitalanlagen	—,—	—	—,—
<b>Summe C. III.</b>	<b>193.604.408,03</b>	<b>92,4</b>	<b>23.500.263,96</b>
<b>Summe C.</b>	<b>209.423.006,85</b>	<b>100,0</b>	<b>57.000.263,96</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>209.423.006,85</b>		<b>57.000.263,96</b>





C. Kapitalanlagen

Zeitwerte der zum Anschaffungswert bilanzierten Kapitalanlagen			davon Anlagevermögen nach § 341 HGB Abs. 2 HGB	
	Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Festverzinsliche Wertpapiere	21,5	21,9	–	–
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	67,6	76,8	65,4	72,1
Übrige Kapitalanlagen	2,7	3,9	–	–
	<b>91,8</b>	<b>102,6</b>	<b>65,4</b>	<b>72,1</b>

Die Bewertungsreserven der zu Anschaffungswerten bilanzierten Kapitalanlagen einschließlich des Anlagevermögens belaufen sich per Saldo auf 10,8 Mio. EUR = 4,8 % der gesamten Kapitalanlagen. Nicht berücksichtigt sind somit die Reserven der zum Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen. Für die Ermittlung der Zeitwerte wurden in der Regel Börsenkurse resp. Marktpreise zugrunde gelegt.

Gemäß § 341 b Abs. 2 HGB wurden 65,4 Mio. EUR Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet. Dieses beinhaltet auf Basis der Kurse zum 31. 12. 2006 eine positive Bewertungsreserven von 6,6 Mio. EUR.

C. II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Geschäftsjahr	Eigenkapital €	Ergebnis €
R+V Erste Anlage GmbH & Co. Verwaltung KG, Wiesbaden	19,18	2005	20.214.976,00	10.659.714,00

Es bestehen keine Nachzahlungsverpflichtungen.

H. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	2006 €
Agio aus Kapitalanlagen	2.825.984,49
	<b>2.825.984,49</b>

## Passivseite

<b>A. I. Gezeichnetes Kapital</b>	
	€
<b>Unverändert gegenüber dem Stand vom 31. 12. 2005</b>	<b>5.200.000,—</b>

Das gezeichnete Kapital von 5.200.000,— EUR ist aufgeteilt in vinkulierte Namensaktien von 200.000 Stück.  
 Eigene Aktien besitzt die Gesellschaft nicht. Aktien mit höherem Stimmrecht sind nicht ausgegeben worden.  
 Die R+V Komposit Holding GmbH, Wiesbaden, hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass ihr eine Mehrheitsbeteiligung an unserer Gesellschaft gehört. Von der R+V Versicherung AG, Wiesbaden, haben wir gemäß § 20 Abs. 4 i. V. m. § 16 Abs. 4 AktG eine Mitteilung bezüglich ihrer mittelbaren Mehrheitsbeteiligung an unserer Gesellschaft erhalten.  
 Von der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, haben wir gemäß § 20 Abs. 4 AktG eine Mitteilung bezüglich ihrer mittelbaren Mehrheitsbeteiligung an unserer Gesellschaft erhalten.

<b>A. II. Kapitalrücklage</b>	
	€
<b>Unverändert gegenüber dem Stand vom 31. 12. 2005</b>	<b>7.058.614,61</b>

<b>A. III. Gewinnrücklagen</b>	
	€
5. Andere Gewinnrücklagen	
<b>Unverändert gegenüber dem Stand vom 31. 12. 2005</b>	<b>18.030.000,—</b>

<b>E. Versicherungstechnische Bruttorekstellungen</b>	<b>2006</b>	<b>2005</b>
	€	€
I. Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	24.311.274,25	23.392.976,71
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	163.408.455,08	161.420.390,52
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	7.738.505,—	—,—
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	182.000,—	185.000,—
<b>Versicherungstechnische Bruttorekstellungen insgesamt</b>	<b>195.640.234,33</b>	<b>184.998.367,23</b>

<b>G. IV. Sonstige Rückstellungen</b>	<b>2006</b>
	€
Jahresabschluss einschließlich interner Kosten	119.000,—
Berufsgenossenschaft	19.000,—
Urlaub/Gleitzeitguthaben	44.100,—
Jubiläen	281.753,—
Personalaufwendungen	85.500,—
Übrige Rückstellungen	10.600,—
	<b>559.953,—</b>

<b>I. V. Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>2006</b>
	€
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	15.394.959,18
Verbindlichkeiten aus Steuern	1.028.527,—
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	—,—
Schadenscheckverbindlichkeiten	12.228,76
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	—,—
Sonstige	174.259,06
	<b>16.609.974,—</b>

<b>K. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>2006</b>
	€
Disagio aus Kapitalanlagen	145.594,94
	<b>145.594,94</b>

## Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

I. 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	2006	2005
	€	€
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Gebuchte Bruttobeiträge	92.848.546,84	88.989.255,91
Veränderung der Brutto-Beitragsüberträge	-918.297,54	-1.359.188,53
<b>Verdiente Bruttobeiträge</b>	<b>91.930.249,30</b>	<b>87.630.067,38</b>
Gebuchte Rückversicherungsbeiträge	—,—	-104.732,92
Anteil der Rückversicherer an der Veränderung der Beitragsüberträge	—,—	—,—
<b>Verdiente Nettobeiträge</b>	<b>91.930.249,30</b>	<b>87.734.800,30</b>

I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	2006	2005
	€	€
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>54.279.619,53</b>	<b>67.589.761,46</b>

Entsprechend dem Grundsatz vorsichtiger Bewertung ergab sich aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ein Brutto-Abwicklungsgewinn in Höhe von 12,4 Mio EUR.

I. 7. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	2006	2005
	€	€
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
a) Abschlussaufwendungen	15.921.523,08	16.225.143,01
b) Verwaltungsaufwendungen	7.429.293,86	7.750.156,19
	<b>23.350.816,94</b>	<b>23.975.299,20</b>

Rückversicherungssaldo	2006	2005
	€	€
Verdiente Beiträge	—,—	-104.732,92
Aufwendungen für Versicherungsfälle	-17.225,28	-11.719,78
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	—,—	-28.801,55
<b>Saldo zu unseren Lasten (+) /Gunsten (-)</b>	<b>+17.225,28</b>	<b>-64.211,59</b>

I. 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	2006	2005
	€	€
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>6.547.082,55</b>	<b>-3.930.781,69</b>

II. 2. Aufwendungen für Kapitalanlagen	2006	2005
	€	€
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		
Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 HGB	96.888,04	2.419,53
Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB	216.813,57	437.358,69
	<b>313.701,61</b>	<b>439.778,22</b>

## Sonstige Angaben

### Aufsichtsrat

**Dr. Friedrich Caspers**

– Vorsitzender –

Vorsitzender des Vorstands der R+V Versicherung AG,  
Wiesbaden  
(ab 24. 05. 2006)

**Dr. Jürgen Förterer**

– Vorsitzender –

Vorsitzender des Vorstands i. R. der  
R+V Versicherung AG, Wiesbaden  
(bis 24. 05. 2006)

**Hans-Christian Marschler**

– Stellv. Vorsitzender –

Mitglied des Vorstands der R+V Versicherung AG,  
Wiesbaden

**Rainer Mangels**

Referent der R+V Rechtsschutzversicherung AG,  
Wiesbaden

### Vorstand

**Bernhard Meyer**

– Vorsitzender –

**Dr. Jürgen Werner**

### Anzahl der Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 95 (Vj. 94)  
Arbeitnehmer ohne Auszubildende beschäftigt.

### Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen keine aus der Bilanz nicht ersichtlichen  
Haftungsverhältnisse einschließlich Pfandbestellungen  
und Sicherheitsübereignungen sowie Verbindlichkeiten  
aus der Begebung von Wechseln und Schecks.

### Konzernabschluss

Der Jahresabschluss unseres Unternehmens wird zum  
31. Dezember 2006 in den Teilkonzernabschluss der  
R+V Versicherung AG, Wiesbaden, einbezogen. Dieser  
wird bei dem Handelsregister Wiesbaden unter HRB  
7934 hinterlegt.

Der Teilkonzernabschluss der R+V Versicherung AG  
wird in den übergeordneten Konzernabschluss der  
DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank,  
Frankfurt am Main, einbezogen. Dieser wird bei dem  
Handelsregister Frankfurt am Main unter HRB 45651  
hinterlegt.

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

	Anzahl der Verträge		
	31. 12. 2006	31. 12. 2005	Veränderung
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>571.882</b>	<b>555.228</b>	<b>16.654</b>

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	2006	2005
	€	€
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	17.088.663,59	17.596.226,40
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	—,—	—,—
3. Löhne und Gehälter	4.209.748,81	3.748.348,33
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	747.961,16	703.480,87
5. Aufwendungen für Altersversorgung	398.070,72	351.190,26
<b>Aufwendungen insgesamt</b>	<b>22.444.444,28</b>	<b>22.399.245,86</b>

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands zu Lasten des Geschäftsjahres betragen 313.814,97 € (Vj: 316.674,71 €).  
An den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr 2006 7.990,24 € vergütet.

Wiesbaden, den 3. März 2007

**Der Vorstand**

Meyer

Dr. Werner

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn-und-Verlust-Rechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der R+V Rechtsschutzversicherung Aktiengesellschaft, Wiesbaden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 7. März 2007

**KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Henzler  
Wirtschaftsprüfer

Fleischerowitz  
Wirtschaftsprüfer

# Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands nach den gesetzlichen und satzungsgemäßen Vorschriften überwacht.

Mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 24. Mai 2006 ist Herr Dr. Jürgen Förterer, Vorsitzender des Aufsichtsrats, aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Neu in den Aufsichtsrat wurde zu diesem Zeitpunkt Herr Dr. Friedrich Caspers gewählt, der den Vorsitz übernommen hat. Durch Wahl vom 11. Mai 2006 wurde eine neue Arbeitnehmervertretung gewählt. Herr Rainer Mangels wurde wiedergewählt.

## Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft regelmäßig und umfassend informiert. Dies erfolgte im Geschäftsjahr 2006 in zwei Sitzungen, zu denen der Aufsichtsrat zusammentrat, sowie durch vierteljährliche schriftliche Berichte. In den Sitzungen hat der Aufsichtsrat mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands entgegengenommen und erörtert. Alle Maßnahmen, welche die Zustimmung des Aufsichtsrats erfordern, wurden eingehend beraten. Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats auch außerhalb der Sitzungen über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt.

Im Vordergrund der Berichterstattung stand die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft, die Unternehmensplanung und -perspektiven sowie die Finanzkennzahlen. Weiter wurde über das rechtspolitische Umfeld berichtet. Insbesondere wurden die Auswirkungen der VVG-Reform, des Regierungsentwurfs des Rechtsdienstleistungsgesetzes und der Liberalisierung des Gebührenrechts auf die Rechtsschutzversicherer vorgetragen. Ferner wurden neue Ansätze im Schadenmanagement und die laufenden Projekte der Gesellschaft, darunter auch die Einführung des neuen Kombiproduktes Warenkreditversicherung und Firmenvertragsrechtsschutz ab Mitte 2007, vorgestellt.

## Feststellung des Jahresabschlusses

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2006 eingehend geprüft. Hierzu lag der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers, der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, der den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, vor.

An der Sitzung am 15. Mai 2007 zur Feststellung des Jahresabschlusses 2006 nahmen die Vertreter des Abschlussprüfers teil. Sie berichteten dem Aufsichtsratsplenium zusammenfassend über die Prüfungsergebnisse und standen für alle zusätzlichen Erläuterungen und Stellungnahmen zur Verfügung.

Gegen den Abschluss sind keine Einwendungen zu erheben. Dem Prüfungsergebnis der gemäß § 341k HGB beauftragten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG, die den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, schließt sich der Aufsichtsrat an. Der von dem Vorstand aufgestellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2006 ist gebilligt und somit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Wiesbaden, 15. Mai 2007

## Der Aufsichtsrat

Dr. Caspers  
Vorsitzender



# Übersicht über die Geschäftsergebnisse 1985 bis 2006

Geschäftsjahr	Gebuchte Bruttobeiträge	Verdiente Nettobeiträge	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle	
	€	€	€	€	
1985	1.114.735,23	564.084,61	378.559,21	378.559,21	
1986	4.844.277,67	3.913.106,25	2.737.940,98	2.737.940,98	
1987	8.396.332,09	7.539.276,52	5.157.630,96	5.157.630,96	
1988	12.250.634,41	11.196.041,73	7.946.309,48	7.946.309,48	
1989	16.188.575,03	15.082.276,42	10.619.251,91	10.619.251,91	
1990	21.144.900,63	19.831.336,57	13.804.701,32	13.804.701,32	
1991	28.315.785,11	26.242.521,08	16.567.364,22	16.567.364,22	
1992	34.737.843,98	29.507.388,88	22.522.512,94	19.994.107,61	
1993	39.659.669,35	30.516.716,23	26.924.746,20	21.170.087,56	
1994	44.266.009,93	34.157.571,68	29.906.397,43	23.925.260,28	
1995	49.896.286,22	38.347.891,63	33.525.478,95	26.820.280,89	
1996	55.239.540,29	43.427.600,89	37.820.140,11	30.251.727,22	
1997	61.867.276,42	47.991.579,37	39.812.915,43	31.850.478,11	
1998	69.670.098,46	54.028.460,28	41.747.720,60	33.396.123,35	
1999	71.110.088,05	55.415.365,06	42.867.708,34	34.048.674,06	
2000	75.458.709,85	60.080.024,14	50.090.631,60	40.022.564,19	
2001	75.780.954,08	59.394.380,00	51.776.721,30	41.096.850,00	
2002	75.963.398,82	60.173.905,00	49.539.397,10	40.142.830,00	
2003	77.487.743,84	64.216.290,00	42.173.248,33	35.073.790,00	
2004	82.981.922,98	80.698.942,88	55.139.890,67	57.789.527,46	
2005	88.989.255,91	87.734.800,30	67.589.761,46	67.601.481,24	
2006	92.848.546,84	91.930.249,30	54.279.619,53	54.296.844,81	

	Erträge aus Kapitalanlagen	Kapitalanlagen ohne Depotforderungen	Eigenkapital	Versicherungstechnische Bruttorückstellungen	Geschäftsjahr
	€	€	€	€	
	84.620,39	1.879.121,40	2.703.761,34	794.425,90	1985
	200.163,03	4.358.215,08	2.493.122,07	3.865.957,16	1986
	413.561,45	8.488.192,01	2.361.963,05	7.645.040,72	1987
	737.528,70	13.001.838,83	2.321.236,97	12.347.978,61	1988
	1.136.026,09	20.269.148,65	4.306.208,05	18.076.926,42	1989
	1.732.024,25	29.522.249,89	4.502.155,20	25.889.580,38	1990
	2.542.407,06	40.433.883,31	6.481.145,86	35.428.872,65	1991
	3.913.295,31	56.944.408,26	7.869.062,99	46.626.201,15	1992
	4.916.704,16	64.860.620,30	11.702.083,47	59.170.897,78	1993
	5.561.752,87	73.420.673,06	13.459.113,10	71.723.875,29	1994
	5.724.657,63	85.284.940,45	16.444.559,58	84.316.120,01	1995
	6.662.115,70	97.531.880,64	17.465.907,36	97.612.997,55	1996
	7.004.185,69	110.009.452,60	19.286.703,89	111.385.066,31	1997
	8.069.063,13	121.579.296,61	22.284.360,32	122.246.402,77	1998
	9.949.896,61	124.984.144,16	27.529.625,23	130.071.765,70	1999
	11.005.804,64	143.372.200,82	29.262.971,05	143.667.681,15	2000
	9.213.189,90	149.905.102,99	33.164.859,19	157.867.899,74	2001
	9.621.237,62	160.475.881,02	30.288.614,61	166.218.437,58	2002
	7.507.465,54	167.645.746,65	30.288.614,61	161.152.366,59	2003
	9.761.764,61	199.154.585,35	30.288.614,61	169.783.759,09	2004
	12.258.505,61	209.423.006,85	30.288.614,61	184.998.367,23	2005
	12.082.149,79	226.188.491,64	30.288.614,61	195.640.234,33	2006